ganz in sich aufnehmen kann. Uns dazu zu führen, ist das hervorragende Göteborger Orchester unter seinem 'wissenden' Chefdirigenten Mario Venzago bestens geeignet, und man versteht allein schon durch diese Einspielungen, warum es zum Schwedischen Nationalorchester ernannt wurde. Dankbar soll schließlich noch erwähnt werden, dass neben einem klugen Einführungsbeitrag des Berg-Spezialisten Douglas Jarman, der ebenfalls das Violinkonzert 1996 revidiert hat, alle Texte der Vokalstücke im Booklet abgedruckt sind... Und will man sich nach soviel Konzentration entspannen, so höre man sich Bergs musikalische Auseinandersetzung mit Straussens Walzer 'Wein, Weib und Gesang' an: Eine pure Köstlichkeit! GW

EVOKATIVE MUSIK

♪♪♪♪♪ **F.J. Berg: Flute Mystery, Warning Zero, Pastorale, Vicino alla Montagna, Flute Concerto No 1; Emily Beynon, Flöte, Catherine Beynon, Harfe, Philharmonia Orchestra, Vladimir Ashkenazy, Fred John Berg; 1 SACD 2L 58SABD; 2009 (57'27)**

'Flute Mystery', das ist eine Produktion mit fünf Orchesterwerken des norwegischen Komponisten Fred John Berg. Bergs Musik ist melodisch, dramatisch und vor allem evokativ stimmungsvoll und daher erschließt sie sich jedem Zuhörer unmittelbar in großer und eindringlicher Wirkung.

Berg selber sagt: "It is really as simple as it is complicated - I breathe in what life has to offer, and breathe out what I have to offer life. I have given up trying to grasp what actually happens in the process from impression to expression."

Die CD beginnt mit dem wunderbaren Flötenstück 'Flute Mystery', einem zauberhaften Werk, das zweifellos viel von der norwegischen Welt in sich birgt, und endet mit einem genau so suggestiven Flötenkonzert. Die exzellenten Interpretinnen, die Flötistin Emily Beynon und ihre Schwester Catherine, Soloharfenistin des Philharmonischen Orchesters Luxemburg, bringen das Werk zusammen mit dem von Vladimir Ashkenazy inspiriert geleiteten Philharmonia Orchestra zu nachhaltiger Wirkung. Die übrigen Tondichtungen dirigiert der Komponist, und er kann sich, sowohl was Farben und Nuancen wie auch dramatische Kraft angelangt, voll auf die Philharmonia-Musiker verlassen.

Nicht unerwähnt bleiben darf die Mannschaft der Tontechniker von 2L, denen einmal mehr eine optimale Aufnahme gelungen ist. RéF

RATTLES RETRO-BRAHMS

♪♪♪♪ **J. Brahms: Vier Symphonien; Berliner Philharmoniker, Simon Ratte; 3 CDs EMI Classics 2 67254-2; Live 2008 (166')**

Jahrelang hatte er Brahms weitgehend gemieden. Jetzt dirigiert Simon Rattle alle vier Symphonien in Aufnahmen, die 2008 live in Berlin entstanden, mit jenem Orchester, den Berliner Philharmonikern, deren Brahms-Tradition lang und reich ist, von Furtwängler über Karajan bis hin zu Abbado, Rattles Vorgängern.

Und genau in dieser Tradition agiert Rattle. Seine Interpretationen sind flüssig, manchmal zügig, klangprächtig und groß geformt, immer kommunikativ, oft mitreißend.

Doch sind, eben nach Karajan, Klangkultur und harmonisches Raffinement etwas, das ein Vorhaben wie diese Gesamtaufnahme rechtfertigt? Rattle hat zu Brahms nichts Neues zu sagen, er pflegt sogar die Durchsichtigkeit und Strukturen nicht in besonderem Maße.

So gesehen, ist es eher ein Retro-Brahms, den wir hier hören, auf hohem Niveau, gewiss, aber ohne gegenüber dem, was besteht, wirklich attraktiv zu sein. RéF

STIMMUNGSVOLLER BRUCKNER

♪♪♪♪ **A. Bruckner: Symphonie Nr. 6; Gewandhaus Orchester Leipzig, Herbert Blomstedt; 1 SACD Querstand VKJK 0816; Live 9/08 (58'38)**